gekommen, als ich im März 1835 mich an Bord eines französischen Staatsdampfers von Toulon nach Alger einschiffte. Schon auf der Rhede von Toulon war der Seegang ein so abnormer, daß ich sofort über die bereits im Hafen eingenommene Mahlzeit quittiren mußte, und im offnen Meere war der Orkan so heftig, daß der Kapitän, ein ergrauter alter Seelöwe sich zu der Aeußerung veranlaßt sah: „voilà pourtant ce qui peut s'appeler une fameuse mer!“ Zufällig kann ich einen authentischen Beleg zu diesem „famosen Meer“ citiren; der Fürst Pückler hat es in seinem *Semilasso in Afrika* speciell beschrieben, und es mag genügen, anzuführen, daß er sich, um den Sturm und sein Wüthen auf dem Meere beobachten zu können, an einen Baum auf einem Hügel vor Alger festbinden ließ. Mehrere große Dampfer scheiterten, der meinige suchte und fand Schutz in Port Mahon auf Menorca. Positiv sind weder Fürst Pückler noch ich auf den in der Odyssee so reizend motivirten Gedanken gekommen, daß irgend freßlustige „beefeater“ oder naseweise Sackgeheimniß-Spione Schuld an dem Aufruhr der Elemente gewesen.

---

## Lepidopterologische Beobachtungen.

(Aus meinem Tagebuche.)

Von

**H. Herms** in Alt-Damm.

---

1. *Atemilia Torquatella.* Raupe erwachsen A.—E. 10 in den Blättern von Betula alba und zwar an ganz jungen Stämmchen. An Ulmus im Mai, wie Büttner schreibt, habe ich sie nicht finden können, obgleich ich die betreffende Ulmenhecke in Carolinenhorst in der angegebenen Zeit untersuchte. Die Raupen miniren gesellig die Blätter. Mine groß, blasig, braun, oft das ganze Blatt einnehmend. Sie wechseln die Blätter. Das Bohrloch wird zum Entfernen des Kothes benutzt. Der Eingang zur Mine ist mit einzelnen Fäden versponnen, oft auch mehrere Blätter miteinander. Raupe überwintert zusammengerollt in einem weißlichen, runden Gespinnst, ähnlich dem der Tischeria Complanella, in der Mine. Verwandlung an der Erde, an Blättern, Pflanzen etc. in einem leichten, gitterartigen Gespinnst. Raupe erwachsen 7—8 mm lang, faul, nach hinten verdünnt, hat 6 Vorder-, 8 Bauchfüße.

sämmtlich grün, die Brustfüße mit schwarzen Häkchen. Grundfarbe grünlich, ganz mit rothen Flecken bestreut, welche sich an jeder Seite zu einem rothen Längsstreifen verdichten; auf dem Rücken mit einem rothen Längsstreif, so daß die Raupe fast roth aussieht. Die Körperringe sind mit einzelnen Härchen besetzt. Kopf gelblich. Nackenschild grün mit schwarzer, in der Mitte getheilter Zeichnung. Falter erschien mir durch Zimmerzucht A. 3.

2. *Gelechia Rhombelliformis.* Diese bisher in Deutschland noch nicht gefundene Gelechie fing ich im Jahre 1886 in einigen Exemplaren, im Jahre 1887 in Mehrzahl an der Pyramiden-Pappel (P. italica, dilatata oder pyramidalis), niemals an der Schwarzpappel (P. nigra). Die Raupe zu entdecken ist mir nicht gelungen, lebt aber wohl sicher an erstgenanntem Baum. Die blanke rothbraune Puppe fand ich mehrfach Anfang August unter der Rinde und im faulen Holz. Der Falter fliegt M.—E. 8. Gezogen hat derselbe im Anfang schön rosig-roth angehauchte Fransen an den Flügeln, welche Färbung aber sehr bald schwindet.

3. *Douglasia Ocnerostomella.* Raupe hellgelb, 3—4 mm lang. 6 Vorder-, 10 Bauchfüße, welche wenig ausgebildet sind. Kopf und Nackenschild braun, letzteres getheilt. Vom Kopf führt eine strichartige Verlängerung in diese helle Theilung. After und Afterschild dunkler braun, fast schwarz, mit einem nach oben gekrümmten, scharf spitzen Dorn. Afterschild halbmondförmig, vom dunklen After durch einen hellen Strich scharf getrennt. Sie lebt in den Stengeln von Echium vulgare, ist Ende October erwachsen; frißt das Mark, überwintert in einem festen Gespinnst, vermischt mit Marktheilchen in den Stengeln und verpuppt sich im Frühjahr in ihrer Wohnung. Falter fliegt Ende Juni um die Futterpflanze. Ich fand hier die Raupe auf Anregung des Herrn Major Herms, welcher von Herrn Stange in Friedland Echiumstengel mit den Gespinnsten erhalten hatte.

4. *Cosmopteryx Scribaïella* und *Lienigiella.* Beide Falter zog ich aus Phragmites comm., in dem die Raupen im October und November — oft 2—3 in einem Blatte — in vielen Exemplaren leben. Von Scribaïella zog ich viele Hundert. Die Mine hat Dr. Sorhagen in der Berl. ent. Zeitschrift 1885 trefflich, wenn auch etwas schematisch, beschrieben, (fälschlich als Lienigiella). Die Raupe lebt hier überall im Rohr, sowohl an trockenen, wie auch an ganz feuchten Orten. Im Gegensatz hierzu fand ich Lienigiella nur an ganz nassen, sumpfigen Stellen. Die Mine groß, erscheint als Fleckenmine. Die Raupe minirt nicht

einzelne Gänge zwischen den Blattrippen, sondern frißt zwischen Ober- und Unterhaut diese Rippen gleich mit fort. Sie ist in der Mine gegen Licht gehalten leicht erkenntlich und auch die Puppe als dunkler Fleck zu sehen. Die Puppe befindet sich in einem festen, versponnenen, engen Raum, liegt an dem obern Ende der Mine mit dem Kopf nach oben und hat das Ausschlüpfloch ebenfalls nach oben, im Gegensatz zu Scribaïella, deren Puppe in der Mine mit dem Kopf nach unten liegt und das Ausschlüpfloch auch am untern Ende der Mine hat.

Mit Scribaïella zog ich 2 Falter, von denen noch nicht entschieden ist, ob sie eigne Art oder nur Varietäten dieser sind. Die Grundfarbe ist nicht, wie bei dieser dunkel gelbbraun, sondern hell lehmgelb. Zeichnung und Färbung der Querbinde mit Scribaïella übereinstimmend. Der eine Falter ist in den Besitz des Herrn Stainton, der andere in den des Herrn Major Hering gekommen.

5. *Elachista Pullella* HS. (nov. spec.?). Futterpflanze und Lebensweise der Raupe dieser mir als zu Pullella gehörig von Herrn Professor Frey bestimmten Elachista bieten viel Neues und gebe ich daher meine Beobachtung vollständig. Die Raupe lebt hier im März, spätestens in den ersten Tagen des April in erster, Ende Mai und Anfang Juni in zweiter Generation in Koeleria cristata, dort wo die Mittagssonne auf das fast kahle, sandige Terrain mit voller Kraft einwirken kann. Es wächst daselbst nur noch etwas Astragalus arenarius und Festuca ovina. Sie minirt mit blasiger, weißer Mine, mehr unterseitig, von der Spitze aus bis zur Wurzel abwärts die kleinen Grasblätter und verpuppt sich Ende März und Anfang April resp. Anfang Juni dicht an der Oberfläche der Erde an einem Grasstengel in einem leichten Gespinnst, vermischt mit Sandkörnchen. Sehr selten kriecht die Raupe in zweiter Generation auf und verspinnt sich an der Oberseite des Grases. Raupe erwachsen 4—6 mm lang, hellgelb, mit dunkel durchschimmerndem Darmkanal, schwarzem Kopf. Nackenschild hat eine schwarze, T-förmige, in der Mitte getheilte Zeichnung. Die Brustfüße sind schwarz, die Bauchfüße haben die Körperfarbe.

Die Puppe ist braun, glänzend. Puppenruhe 4 Wochen, so daß der Falter im April und Anfang Juli erscheint.